

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 1 (1954)
Heft: 3

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Luzern als Uebungsstadt

Erstmals in der Nachkriegszeit haben im Oktober und November 1954 in Luzern und Umgebung zivile und militärische Kräfte praktische Erfahrungen grösseren Umfanges in der Durchführung des Bevölkerungsschutzes sammeln können. Vorerst galt es, die Kantonsinstruktoren für die künftigen zivilen Ortschefs in einem einwöchigen Kurs auszubilden. Hierauf wurde eine mehrtägige Uebung über das Zusammenwirken von Luftschutztruppen der Armee mit den zivilen Schutzorganisationen einer Stadt durchgeführt.

Den *Ortschefs* wird der Aufbau der neuen zivilen Schutzorganisationen in den schutzwichtigen Ortschaften obliegen, wofür hauptsächlich sachkundige Persönlichkeiten aus den ordentlichen Gemeindebehörden benötigt werden, die im Kriegsfall für die Zusammenfassung aller ortsgebundenen personellen und materiellen Mittel zu sorgen haben. Das Kursprogramm umfasste die Auswertung der Kriegserfahrungen, die Vermittlung der Kenntnisse für die zivilschutzmässige Beurteilung einer Stadt sowie die Zu-

der Brandbekämpfung sowie der Rettung der Zivilbevölkerung in grösseren Ortschaften besteht, ist von grösster Bedeutung für die Landesverteidigung.

Die wenigen Beispiele, die ich zur Untermauerung meiner Darlegungen anführte, zeigen zur Genüge, dass die Aufgaben des Zivilschutzes mit den militärischen zahlreiche Berührungspunkte aufweisen, dass sie ferner vielfach ineinander übergehen, und dass demzufolge ein

vollkommenes Einvernehmen zwischen den zivilen und militärischen Behörden herrschen muss. Dieses Einvernehmen erstreckt sich übrigens auf viele andere Gebiete der Landesverteidigung, besonders auch auf die wirtschaftliche Landesverteidigung. Die Armee ist sich der Notwendigkeit dieser Zusammenarbeit bewusst. Der Territorialdienst wurde deshalb neu gegliedert, um aus ihm eine lebendige Organisation zu schaffen, in deren Schoss sich die Verbindung zwischen Armeeleitung, zivilen Behörden und Bevölkerung abzuwickeln hat. Die letztern dürfen versichert sein, dass sie bei den zahlreichen territorialdienstlichen Stellen jederzeit Hilfe und Unterstützung finden werden.

Dies scheinen mir die richtigen Grundlagen zur Schaffung einer wirksamen und rationellen Organisation zu sein. Niemand weiss aber besser als ich, dass noch viele Fragen ihrer Lösung harren. Der dabei zurückzulegende Weg ist allerdings noch lang. Der Bund für Zivilschutz wird bei der *Aufklärung* der öffentlichen Meinung und der Erteilung von *Ratschlägen* eine wichtige Rolle spielen können. Sein hauptsächlichstes Ziel besteht aber in der unermüdlichen Weiterverfolgung des Schutzes der Zivilbevölkerung in Kriegszeiten, einer Aufgabe von nationaler Tragweite.

sammenarbeit mit der Armee und führte zur Anleitung des Einspielsens des zivilen Ortsstabes durch friedensmässige Vorbereitungen und unter kriegsmässigen Annahmen. Die grosse Bedeutung dieses Kurses ergab sich aus der Beschickung durch 75 Teilnehmer, welche alle Kantone sowie die PTT- und SBB-Verwaltung vertraten.

viele Figuren für Verwundete und Obdachlose befanden, konnte diese Übung weitgehend realistisch gestaltet werden.

Als Ergebnisse sind festzuhalten:

Wenn zunächst angenommen werden musste, dass für die Ausschöpfung richtungweisender Erfahrungen auch auf unvermeidliche Fehler und Friktionen zu bauen war, so ergaben sich demgegenüber auch mannigfache Beweise hoch entwickelten praktischen Könnens und viel guten Willens.

Die Leiter der zivilen Schutzorganisationen hatten den Vorteil eigener Kenntnisse ihrer Ortsverhältnisse, Kräfte und Möglichkeiten sowie jahrelanger Bereitschaftsübungen während des letzten Krieges, die den militärischen Formationen als neuere Schöpfung und ihrer teilweisen Dotierung mit erst seit einigen Tagen für ihre künftigen Aufgaben ausgebildeten Wehrmännern zwangsläufig noch abgehen mussten.

Nirgends wie hier zeigte sich in idealer Weise das überragende Erfordernis «einzelnen vorbereiten — vereint retten» für die zivilen und militärischen Kräfte gemeinsam auf; überall, wo das gelang, wirkte es sich als Ansporn zu besten Leistungen aus und hat es auch den künftigen Ausbildungszweck allerseits treffend klargestellt.

Daraus liess sich die Forderung ableiten, Mittel und Wege zu suchen und zu finden, damit mindestens das obere Kader der örtlichen Organisationen in gemeinsamen Kursen mit den Stäben der zugeteilten Truppen eingespielt werden kann.

Alles in allem darf festgestellt werden, dass sich solche kombinierte Übungen lohnen und wertvolle *Beispiele* der Nützlichkeit und *Notwendigkeit* auch für andere Städte bieten.

Die von der Abteilung für Luftschutz gründlich vorbereiteten Luzerner Tage bilden jedenfalls einen weiteren Markstein in der Entwicklung des Zivilschutzes. Erfreulicherweise fanden sie auch in der Tagespresse die gebührende Würdigung. Das berechtigt zur Hoffnung, dass die Aufklärung der Bevölkerung, ihr Verständnis und ihre Mitwirkung an den zu treffenden Massnahmen, eine Stärkung erfahren haben.



Zusammenarbeit auf dem Kommandoposten der zivilen Ortsleitung

Die kombinierte Uebung zeigte das Zusammenspiel der zivilen Schutzorganisationen bei der praktischen Menschenrettung und Schadensbekämpfung in einer bombardierten Stadt (Alarm-Beobachtung-Verbindung, Hauswehren, Kriegsfeuerwehren, technischer Dienst, Obdachlosenhilfe, Kriegssanität, Polizei) sowohl unter sich als auch mit den zur Hilfe bereitgestellten Luftschutztruppen der Armee. Den Höhepunkt bildete dabei, ausser der supponierten Beteiligung des Luzern zugeteilten Bataillons, der nächtliche Einsatz eines mobilen Bataillons aus einem entfernten Bereitstellungsraum. Dank weitgreifender Vorbereitungen der Luzerner Stadtbehörden, besonders der Baudirektion mit Hunderten von freiwillig beteiligten Männern, Frauen und Jugendlichen, worunter sich auch

Beiträge für nächste Nummer bis Ende Januar 1955 erbeten

HERAUSGEBER:

Schweizerischer Bund für Zivilschutz

Zentralsekretariat und Pressedienst, Taubenstrasse 8, Bern, Tel. (031) 21474

Druck: Vogt-Schild AG, Solothurn, Verlag der Zeitschrift «Protar»

Deutschschweizerische Sektionen:

Thurgauischer Luftschutzverband;
Präsident: Dr. E. Isler, Frauenfeld
Bund für Zivilschutz des Kts. Schaffhausen;
Präs.: Reg.-Rat T. Wanner, Schaffhausen
Solothurnischer Verbd. f. Zivilverteidigung;
Präsident: Arch. A. Amsler, Schönenwerd

Aargauischer Verband für Zivilverteidigung;
Präsident: H. Elmer, Aarau
Bernischer Bund für Zivilschutz;
Präsident: W. Hunziker, Burgdorf
Basler Bund für Zivilschutz;
Präsident: Dr. R. Müller, Basel
Zürcherischer Bund für Zivilschutz;
Präs.: Dir. Dr. F. Wanner, Kilchberg.